



## 40 Jahre Wanderfalken in Frankfurt am Main und Umgebung 1983 – 2023

Wanderfalken waren einst die gefährdetsten Greifvögel und standen in den 1960/70-Jahren kurz vor dem Aussterben. In Hessen gab es 1954 noch ca. 30-35 Brutpaare, 1978 gab es nur noch 1 Brutpaar im südlichen Hessen am Neckar, das in den letzten Jahren auch keinen Nachwuchs mehr hatte.

In Baden-Württemberg hatten mehr Wanderfalken überlebt. Von einst ca. 220 Brutpaaren von 1950 fanden sich 1965 nur noch ca. 25 Brutpaare, die auch kaum gesunden Nachwuchs mehr hatten.

Ursachen für den dramatischen Rückgang war hauptsächlich der weltweite Einsatz von „Pflanzenschutzmitteln“, von Chlorkohlenwasserstoffen (CKW, DDT). Das führte zu reduzierter Fruchtbarkeit der Brutvögel, zu brüchigen Eiern und zu erhöhter Sterblichkeit. Weil die Wanderfalken an Ende der Nahrungskette stehen, sich so die Umweltgifte anhäufen. Friedrich Schilling und Peter Wegner haben das in ihrer Schrift: „Der Wanderfalke in der DDT-Ära“ ausführlich beschrieben. 1974 wurde die Anwendung von DDT in Westdeutschland verboten, aber nur sehr langsam wirkte sich das für die Umwelt aus.

Regional bildeten sich Arbeitskreise zum Schutz der Wanderfalken: die AGW in Baden-Württemberg, die AWU in Hessen, die AWS in der DDR. (siehe Internet)

Es liefen Auswilderungsprogramme an, mit nachgezüchteten Wanderfalken. So in Nordhessen mit Wolfram Brauneis von 1977-1992: 170 junge Wanderfalken wurden in 15 Jahren ausgewildert. Im Abschlussjahr, 1992, gab es dort wieder 14 Brutpaare die 24 Jungfalken erbrütet haben. (Vogel und Umwelt, Mai 1993)

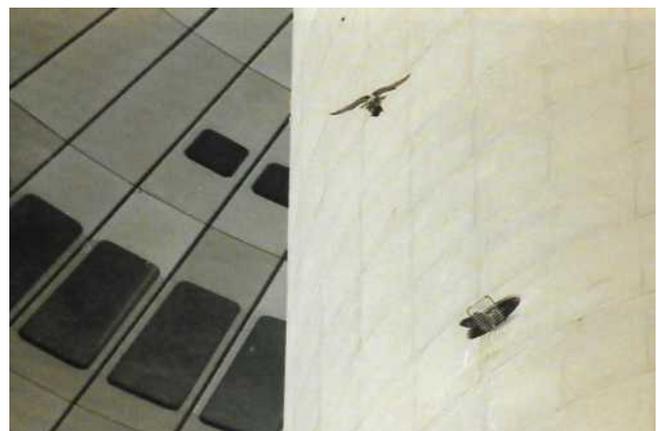
1990 und 1991 beteiligte ich mich, jeweils für eine Woche, an Brutplatzbewachungen am Hohen Meißner, um Störungen am dortigen Brutplatz zu verhindern. Diese Tage waren ausgefüllt mit intensiven Beobachtungen und zunehmender Begeisterung für den rasanten „Luftjäger“.

Auch in Frankfurt wurden vom Falkner, Helmut Anhäuser, an der Hauptfeuerwehrwache von 1982-1988 14 Wanderfalken ausgewildert. Interessant dabei, ein 1982 in Frankfurt ausgewilderte junger Wanderfalke wurde 1996 wieder gefunden, nachdem dieser gegen eine Glasscheibe am Messengelände geflogen war: fast 15 Jahre hatte er in Frankfurt überlebt!

1983 gab es die erste erfolgreiche Brut im Ginnheimer Fernmeldeturm mit 3 ausfliegenden Jungvögeln! Diesen Brutplatz hatten sich die Wanderfalken im Schaft des Turmes in einem Lüftungsloch selbst gesucht. Erst danach wurde der Platz in 160m Höhe von Helmut Anhäuser verbessert und mit einem Anfluggitter versehen. Doch erst 1992 gab es in Ginnheim, (F1), wieder eine erfolgreiche Brut, obwohl die Altvögel dort immer wieder beobachtet wurden. Waren es die starken elektromagnetischen Wellen der Sender die Einfluss auf die Fortpflanzungsfähigkeit der Wanderfalken hatten?



1982 = Auswilderung am Turm der Hauptfeuerwehrwache, bis zur Selbständigkeit kehren die Jungfalken zur Futteraufnahme zurück.



1983 = der erste Brutplatz in Frankfurt am Ginnheimer Spargel, nun falkengerecht mit einem Anfluggitter in 160m Höhe ausgebaut. Fotos: Hartmut Fischer

**F-1 = Brutplatz auf dem Fernmeldeturm in Ginnheim**



Das ist Frankfurts ältester Brutplatz, von Helmut Anhäuser hinter einem Lüftungsloch eingerichtet:

**Hier fand 1983 die erste Wanderfalken-Brut in Frankfurt statt, mit 3 Jungfalken!**



Die Zugangstür zum Brutplatz = 2 Gucklöcher mit 35mm Durchmesser sind mit einer Scheibe versehen. Hier ist eine ungestörte Brutplatz-Beobachtung möglich, auch zum fotografieren. Dennoch muss man sich dabei absolut leise verhalten.

Standort mit dem Spektiv an der Straße



weitere Brutjahre in Ginnheim, F-1 =

erst wieder 1992: mit 3 Jungfalken

1993: kein Bruterfolg

1994- 2001: ohne Unterbrechung, insgesamt: 20 Jungfalken.

2002-2008: kein Bruterfolg!

2009-2011: insgesamt: 5 Jungfalken.

2012: kein Bruterfolg

2013-2022: ohne Unterbrechung, insgesamt: 21 Jungfalken:

**2023 gab es ein 4er-Gelege.**

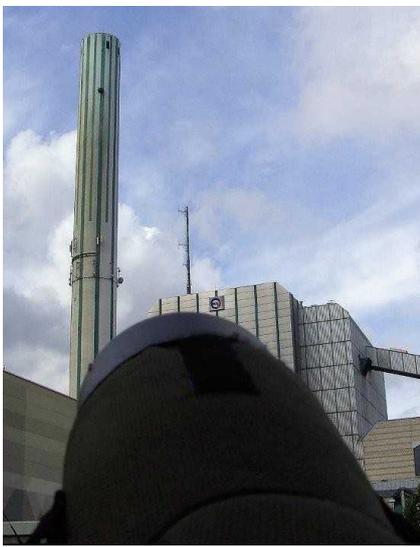
Brutplatz F-1 = in 40 Jahren mit zusammen 56 Jungfalken immer noch sehr erfolgreich.



10. Mai 2023: ein 4er-Gelege in Ginnheim

Fütterung in Ginnheim

Foto: Iris Rosebrock



Dieser Brutplatz wurde Anfang der 1990er Jahre auch von Helmut Anhäuser eingerichtet, er hatte vorher dort am Schornstein Wanderfalken beobachtet. Der Schornstein wurde seinerzeit saniert, so war es günstig den Nistplatz mit einzubauen.

1992 kam es dort zur ersten erfolgreichen Brut mit 2 Jungvögeln.

Jungvögel haben mit dem kleinen Anfluggitter wenig Platz für ihre Flugübungen: sie müssen gleich eine sichere erste Landung hin bekommen.

Doch ist der Brutplatz von Innen zugänglich, durch die Beton-Röhre über Steigeisen senkrecht in die Höhe. (Die Rauchgase werden in Stahlrohren geleitet).

Ingo Rösler (HGON) beringt seit einigen Jahren die Jungvögel. Nach öffnen einer Stahlklappe ist der Nistplatz erreichbar.

**Seit 1992 bis heute sind dort in 24 erfolgreichen Brutjahren 56 Jungfalken ausgeflogen.** 8 Jahre waren ohne Bruterfolg.

In den ersten Lebensjahren ist die Sterblichkeit der jungen Wanderfalken sehr hoch.



Ingo Rösler beim Beringen.

Dort beringte Jungfalken wurden bereits in 2 Fällen wieder gefunden:

1. Beringt am 9. Mai 2015; Totfund nach 110 Tagen und 180 km Entfernung bei Braunschweig am 27. August 2015.
2. Beringt am 9. Mai 2015; Totfund nach 254 Tagen und 126 km Entfernung bei Karlsruhe am 18. Januar 2016.

So haben beide Jungfalken aus dem Brutjahr 2015 nicht überlebt.

**2023 wurden 3 Jungfalken beringt**





Dieser Brutplatz auf dem 52m hohen Brücken-Pylon wurde 1992 von Dieter Kuhn, mit dem Ausbildungszentrum der damaligen Hoechst AG, eingebaut.  
Erst 1997 kam es dort zur ersten erfolgreichen Brut mit 3 Jungfalken.

In weiteren 12 Brutjahren bis 2008 wurden dort 31 Jungfalken flügel.



2009 bis 2015 versperrte der Kadaver eines Altvogels den Brutplatz.

Bereits 2015 versuchten wir den Brutplatz mit einem Kran der Werksfeuerwehr zu erreichen. Starker Wind verhinderte die Reinigung. Das Wanderfalken-Paar war in diesen Jahren aber anwesend.



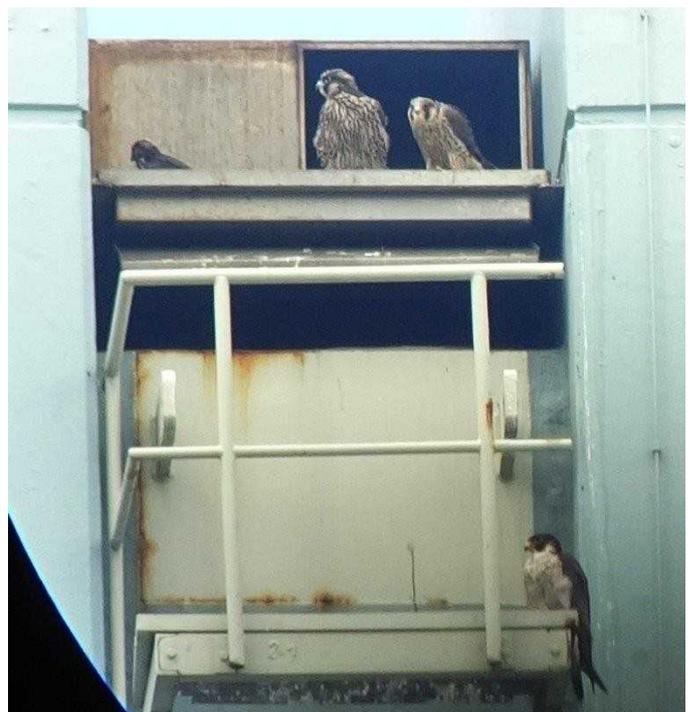
2016 war wohl der Platz soweit frei, dass wieder 3 Jungvögel zum Ausfliegen kamen.



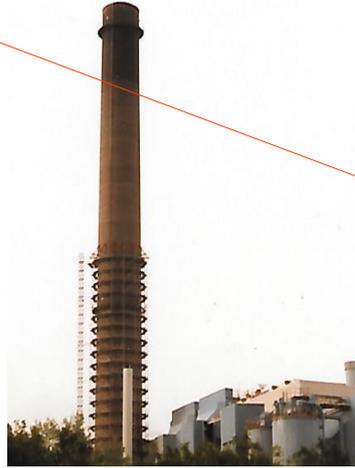
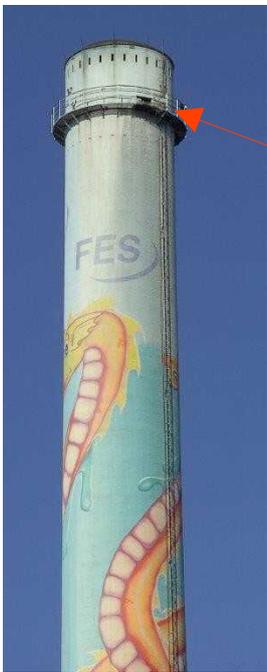
Am 18. August 2016 gelang die Reinigung mit dem aufgebauten Kran in der Pylon-Spitze.

**F3 = 1997-2023**  
**ca. 46 Jungfalken.**

2016-2023 kamen dort 13 + ? Jungfalken zum Ausfliegen. Leider konnten wir die Jungenzahl nicht mehr jedes Jahr genau feststellen. Josef Buchner, unser örtlicher Beobachter + Fotograf ist nun leider stark sehbehindert.



Am 16. Juni 2023 konnte ich dort keine Jungen und keine Alt-Falken mehr beobachten, weder auf der Brücke, auch nicht auf den umliegenden Gebäuden. (in 1,5 Stunden Beobachtungszeit)



Bereits 1996 beobachtete ich Wanderfalken auf der Galerie des Schornsteins.

1997 wurde der Schornstein zur Sanierung eingerüstet und wir konnten auf den Gitterrosten einen selbst gebauten Nistkasten montieren.

17. Sept. 1997 = beim Einfüllen von Rheinkies, Foto: Wolfhard Wegener

**Bereits im Folgejahr, 1998, wurden hier 4 Jungfalken flügge.**  
Zugänglich ist der Nistplatz nur über Steigeisen außen am Schornstein.



Nach der Brutzeit 2010 wurde der Schornstein erneut saniert. Der Kasten wurde abgebaut und wir konnten ihn erstmals gründlich reinigen. Das Kastenmaterial: wasserfest verklebtes „Betoplan“ war tipp-top in Ordnung, Der Kasten bekommt einen neuen Schutzanstrich und wird an gleicher Stelle von den Schornsteinbauern montiert. Das Edelstahl-Anfluggitter führt auf die umlaufene Galerie: so haben die Jungfalken ungefährdet viel Platz für Flugübungen.

Horst Friedrichs (+ 2015) bei der Kastenreinigung

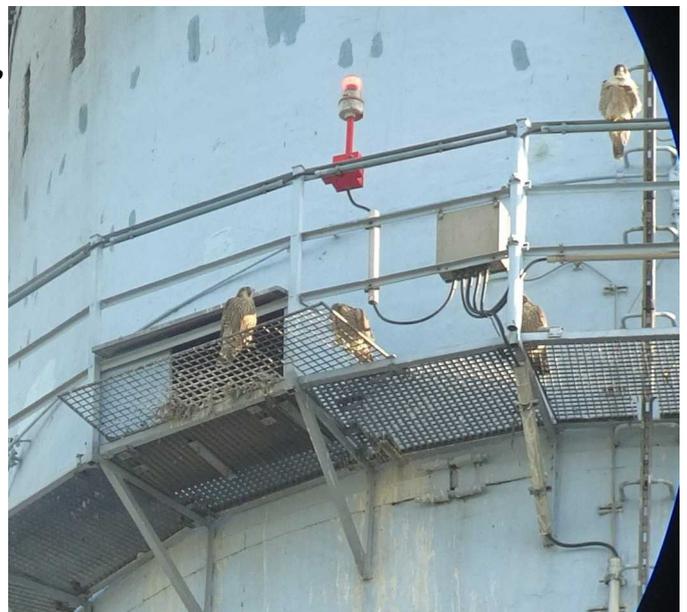


Bei Beobachtungstagen in der Woche der biologischen Vielfalt können wir vielen Besuchern die jungen Wanderfalken bei ihren Flugübungen zeigen.

(Von hier aus sind die Fotos entstanden).



**BIOLOGISCHE VIELFALT ERLEBEN**



31. Mai 2023 = 3 Jungfalken werden flügge  
26 Jahre: 1998 bis 2023, 22x erfolgreich mit zusammen 61 Jungfalken! Nur 4 Ausfall-Jahre.

hier: die 3 Jungen auf dem Gitter, das Weib auf dem Geländer.

Und der Kasten hält immer noch!



## F-5 = Henninger Turm

Hier im alten Henninger Turm hatte Helmut Anhäuser in den 1990er Jahren einen Nistplatz eingerichtet.

Aber erst **im Jahr 2000 kam es zur ersten Brut mit 4 ausgeflogenen Wanderfalken.**  
Bis 2012 sind hier insgesamt **40 Jungfalken** ausgeflogen.

2013 wurde der leer stehende Turm abgebrochen, um durch ein Wohnhochhaus ersetzt zu werden.

Bedingung der Unteren Naturschutzbehörde für den Abriss war: Einrichtung eines Ersatz-Nistplatzes für die Wanderfalken in erreichbarer Nähe.

Alter Brutplatz, 2009, mit 4 Jungen =



Auf dem gegenüber stehenden Ferrero-Haus baue ich mit Helmut Anhäuser einen Ersatz-Nistplatz auf, im Nov. 2012.

3. März 2013: der verschlossene alte Nistplatz mit davor sitzenden Terzel.



November 2017 = das Neue Wohn-Hochhaus mit ca. 200 Luxus-Wohnungen und einem neuen Schwegler-Wanderfalken-Kasten auf dem Dach unter dem Aufbau mit den teuren Penthaus Wohnungen !!

Hier haben Wanderfalken genügend „Übungsflächen“ für ihre Flugübungen.

*Willkommen Wanderfalken !!*

Der Bauherr und der Architekt waren bemüht die Auflagen der UNB zu erfüllen, doch der Schwegler-Kasten und unser Ersatzplatz auf dem niedrigeren Ferrero-Haus blieben bis heute unbesetzt.

Wanderfalken sind immer wieder im Umfeld zu beobachten und sitzen gern auf dem Logo des nahen Leonardo-Hotel.

Einen Brutplatz haben wir bis jetzt nicht gefunden.





Im September 2000 bauten wir diesen Nistplatz auf der glatten Beton-Galerie, in ca. 90m Höhe auf. Die Plattform ist über Steigeisen im Inneren des Schornsteins, schweißtreibend, erreichbar.  
 In den Jahren zuvor hatte Urs-Victor Peter dort oben immer wieder Wanderfalken beobachtet, ohne dass sie brüten konnten.  
 Die Werksleitung des Heizkraftwerkes gab uns bereitwillig dazu die Genehmigung.



September 2000 = Martin Schmidt beim Aufbau des neuen Brutplatzes. Über das Anfluggitter können die jungen Falken „zu Fuß“ auf die umlaufende Galerie gelangen, zu ihren nötigen Flugübungen.



Nur mit dem Spektiv sind die jungen Wanderfalken von unten aus zu zählen. Es ist sehr schwierig alle Jungen auf ein Foto zu bekommen. Dazu ist oftmals viel Geduld nötig.  
 Dieser Brutplatz, nahe dem Main, ist sehr erfolgreich: schon im ersten Brutjahr, 2001 waren 2 Jungfalken da.

**Es waren 19 erfolgreiche Brutjahre mit insgesamt 54 ausfliegenden Jungfalken.**

Nur 4 Jahre waren ohne Bruterfolg.

Erfolglos war es auch 2023 = Anfang Juni saß das Weib noch auf dem Gelege. An 3 Tagen hatte ich mit dem Spektiv den Brutplatz über Stunden beobachtet: kein An- oder Abflug. Nach langer Zeit zeigte sich das Weib am Gitter und ging dann wieder zurück: 18. Juni 2023  
 Offensichtlich war der Terzel abhanden gekommen und das Weib hatte noch eine starke Bindung zum Gelege, dass nun „überbrütet“ war.



18. Juni 2023



Beobachtungstag, mit BIO-Frankfurt, 2015, mit Flugspielen der Wanderfalken.



Fotos: Hans-Werner Neumann



Nach der Brutzeit von 2009 reinigten wir den Wanderfalken-Kasten und sammelten von der Galerie die Beutereste ein.

Martin Hormann, Vogelschutzwarte Frankfurt, untersuchte die Reste und erstellte die Liste:

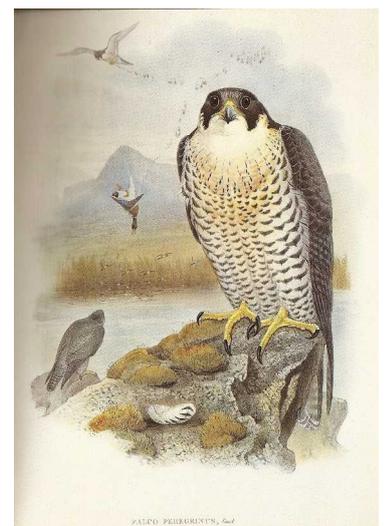


### Beute-Liste vom Brutplatz Niederrad am Main, F6 = (etwa 70m vom Main entfernt)

Wanderfalken: 9 Gewölle  
 Krickente: 1 Kopf, 1 Bein  
 Wasserralle: 3 Köpfe  
 Waldschnepfe: 3 Köpfe,  
 1 Schnabelstück  
 Lachmöwe: 5 Köpfe, 2 Schnäbel,  
 2 Beine,  
 Straßentaube: 2 Köpfe, 1 Bein  
 Türkentaube: 2 Köpfe,  
 Kuckuck: 1 Kopf, 1 Bein, 1 Flügel,  
 3 Federn,  
 Wellensittich: 2 Federn,  
 Wendehals: Federn,

Amsel: 3 Köpfe, 1 Bein  
 Grasmücken: 3 Köpfe  
 Elster: 1 Kopf  
 Eichelhäher: 1 Feder  
 Star: 2 Köpfe  
 Kernbeißer: 1 Schädelstück  
 Grünfink: 1 Kopf

Zusammen gestellt:  
 Martin Hormann, VSW-Frankfurt  
 28. September 2009





## F-7 = Frankfurter Berg

NABU-Mitglied, Peter Petrasch, (+2018) hatte immer wieder Wanderfalken auf den Hochhausdächern beobachtet. Auf seine Bitte hin, montierten wir im Januar 2003 einen Nistkasten an dem Aufbau eines 26-stöckigen Hochhauses im Nidda-Tal.

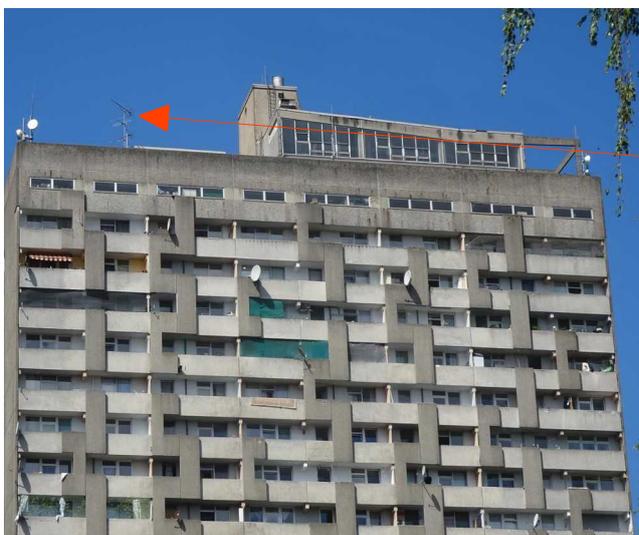


mit Paul Morche (+ 2009) Montage unseres „Betoplan-Kasten“ am Aufbau des Hauses. Es fehlt hier die unmittelbare Felskante, dennoch ist der Platz ideal: im Nidda-Tal und eine sehr ruhige Dachfläche.

Die Felsenlandschaft Frankfurt in der Ferne.

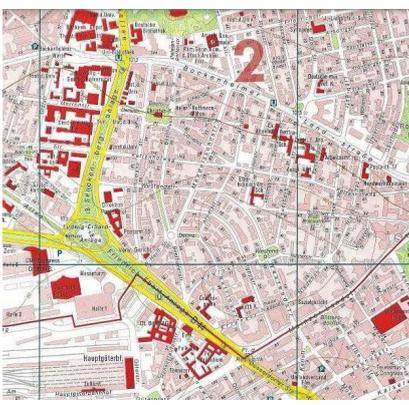


Jahre lang blieb der Kasten unbesetzt. Mal waren Tauben drin, aber immer wieder auch Turmfalken. Von der Straße aus sind hier schwach, am 22. Juni 2020, junge Turmfalken zu sehen.



**Nach 20 Jahren hat nun erstmals ein Wanderfalke dort gebrütet und 2 Jungfalken zum ausfliegen gebracht!**

Am 14. Juni 2023 konnte ich die Flugspiele der beiden Jungfalken beobachten. Ein Altvogel war zu sehen aber es gelang mir kein Foto von der Straße aus. Nur dieses: Ein Wanderfalke auf der Antenne. Ich freue mich schon auf das nächste Brutjahr, 2024.



## F-8 = Mainzer Landstraße / Innenstadt

An vielen Hochhäusern in dem Stadt-Bereich konnten wir schon Wanderfalken beobachten. Gelegentlich gab es einen Brutverdacht. Einige Dächer der Hochhäuser haben wir auch schon abgesucht, ohne eindeutigen Nachweis.

Doch auf dem Schornstein des Heizwerkes der Universität in Bockenheim gibt es offensichtlich einen Brutplatz.



Blick vom 160m hohen Marriott-Hotel auf den Uni-Schornstein es ist kein Brutplatz erkennbar.



Auf dem Steigeisen. Foto: Udo Becker



23.4.2017: Blick aus der Senckenberg-Anlage  
1 Wanderfalken im Spektiv an der Kante

2017 = **2 Jungfalken (?)**

Gerne sitzen die Wanderfalken auf den Logos an den Gebäuden:



auch hier habe ich die Dachfläche abgesucht, 2014 gab es dort 2 Totfunde.



F-10, „Vodafone“ in Eschborn



Mainzer Landstraße: hier sind oft WF zu beobachten.



Wanderfalken ansiedeln... was nicht möglich ist ! Außerdem sind viele Dachflächen dazu ungeeignet.

Hier der Blick zum FBC-Haus, 142m; zum Kronenhochhaus, 208m und zum Gleisfeld des Hauptbahnhofes.



am 10. Mai 2023 besuchte ich auf Wunsch der Hausverwaltung das Trianon-Haus, 1993 gebaut und 186m hoch. Um der „Taubenplage Herr zu werden“, wollte man einen Wanderfalken ansiedeln... was nicht möglich ist ! Außerdem sind viele Dachflächen dazu ungeeignet.

und der Blick nach Osten mit Main-Tower, 200m und die Commerzbank, 259m, mit dem Wanderfalken-Brutplatz, ganz oben.

## F-9 = Commerzbank



Brutplatz ab 2013

Seit 2007 brüten Wanderfalken auf dem Hochhaus der Commerzbank auf einem „frei“ gewählten Platz und brachten 2 Jungfalken groß. Einige Male wechselten die WF auf den Dachflächen ihren Brutplatz.



Brutplatz bis 2012, Foto: Michael Sauer



an gleicher Stelle: unser Wetterschutz

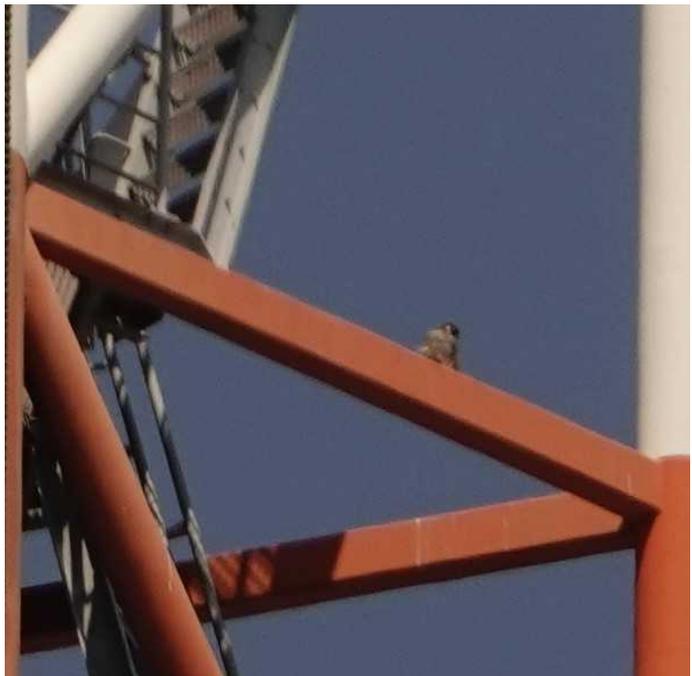
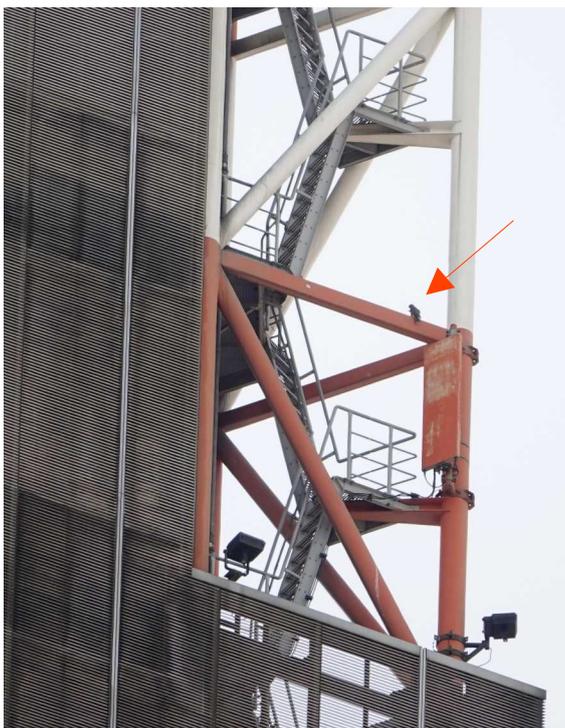
Leider verschmähten die Falken diesen Platz und wechselten 2013 auf die oberste Dachfläche in 258m Höhe.

Von 2007 bis 2018 brüteten die WF Jahr für Jahr und brachten **26** Jungfalken zu Ausfliegen. Da die vertrauten Mitarbeiter nicht mehr dort waren, ist der Kontakt um Brutplatz etwas schwierig geworden. Das Brutpaar war über die Jahre aber anwesend und wir können die Jungenzahl nur schätzen.

Von 2019-2023 = ca. **5-8** Jungfalken.



2013: in 258m Höhe: die Brut auf dem nackten Beton. Foto: Peter Muschelknautz



Unsere Beobachterin hat den Turm vom benachbarten Büro im Blick und meldete uns für **2023 = 2 Jungfalken**.

2 Fotos von Kathrin Montag vom 5. Juni 2023

**F-9 = 2007- 2023: ca. 30 Jungfalken**

Im Dezember 2012 bauten wir einen Kasten als Wetterschutz: an der Stelle, wo die Wanderfalken zuvor gebrütet hatten. Mein Sohn half mir dabei und verfasste danach diese Ballade =

## Falken im Winter

Ein kalter Wind kehrt sich zur Stadt,  
Der Herbst sich nun verzogen hat.  
Wir steigen in das Auto ein  
Und fahrn zum Wolkenkuckucksheim.

Ja, ferne dort ganz hinten,  
Da, wo im Dunst die Lichter blinken,  
Sieht man dann bald den höchsten Tower:  
Nach Falken gehn wir auf die Lauer.

Den Vater treibt es um seit Jahren.  
An jeden Ort wird hingefahren,  
Bedrohte Vögel zu versorgen.  
So denkt man schon an morgen.

Beweggrund war dies so auch heute,  
Doch anstatt irgendwelcher Leute  
Helf´ ich heut´ selbst im Reich der Böen  
In weit entfernten, dünnen Höhen.

Um Wanderfalken zu erleben,  
Muss man sich in die Stadt begeben.  
Und dort bewegt er die Gemüter-  
Vorzeiten war er Felsenbrüter.

Um ihn zu finden, braucht man kein Radar,  
Bald fliegt er vor die Kamera,  
Und wenn das Weibchen schwebt noch ein,  
Dann sind als Paar sie schon zu zwein.

Der Falke spielt gern mit dem Wind,  
Dann stürzt er sich hinab geschwind.  
Und hat er Beute im Visier,  
Dann greift er sich im Flug das Tier.

Es geht nicht wie bei Geiern zu,  
Der Taubenjäger frisst in Ruh´.  
Die Jungen werden auch versorgt  
Am hohen, wettersatten Ort.

Vor Jahren musste man noch hoffen,  
Doch heute wird er stetig angetroffen,  
Um ihn sieht es nicht düster aus.  
Gleichwohl: Er braucht ein Haus.

In des Dezembers kalter Mitte  
Helf´ ich dem Vater auf die Bitte.  
Und oben auf dem hohen Dache  
Dabei zu sein, ist Ehrensache.

Nicht mühevoller Treppenlauf,  
Ein schneller Aufzug führt hinauf.  
Mit uns wir führen einen Wagen,  
Auf den wir Werkzeug aufgeladen.

Und Holz und Hammer mit im Kasten,  
Wir teilen uns die schweren Lasten.  
Dann oben noch die letzte Leiter,  
Nur noch die Tür und auf und weiter.

Dann stehn wir auf der Plattform oben  
Und es ist wirklich ungelogen:  
Der hohe Augenblick hat Größe  
Die Hand nicht vom Geländer löse!

Der Wind pfeift um des Kühlturms Eck  
Hier hat der Falke sein Versteck  
Und unten sieht man Spielzeugautos,  
Der Alltagslärm ist oben lautlos.

Am Horizont ein Zug entschwindet,  
Man sieht den Taunus, fern umwindet  
Nun wird das Werkzeug ausgebreitet  
Und die Montage vorbereitet.

Der Vater schraubt den Kasten fest,  
Dass er sich nicht verschieben lässt  
Und bleibt bei allem schwindelfrei,  
Dann war´s zum Glück auch bald vorbei

Und ganz zum Schluss wir blicken stolz  
Aufs Wanderfalkenhaus aus Holz.  
Ja, was fällt mir wohl jetzt noch ein ?  
Man möchte selber Falke sein.

Beruhigt fahren wir hjnunter,  
Der kalte Wind weht weiter munter.  
Der Wanderfalke braucht nicht klagen,  
Er hat ein Haus in Wintertagen.

© Fabian Grabow, 7. Jan. 2013



18. Dezember 2012, Vater + Sohn

## F-10 = Deutsche Bank, Eschborn, TZE



Deutsche Bank



Dieser Brutplatz wurde 2005 von einem aufmerksamen Mitarbeiter des gegenüber stehenden ARCOR-Hauses entdeckt und dem NABU gemeldet.

**2005 flogen hier 2 Jungfalken aus.**



Blick auf den „frei gewählten“ Brutplatz der Wanderfalken in der 19. (Technik)-Etage.

In einer Ecke haben wir lediglich eine mit Mauersteinen abgegrenzte Kiesschüttung angelegt, die auch zur Ablage des Geleges genutzt wird. Die Trennwand schützt den Brutplatz und



lässt eine ungestörte Beobachtung zu.

So konnte Dietmar Nill, 2012, hier gute Aufnahmen für den WDR-Film „Die Rückkehr der Wanderfalken“ machen.



14. Mai 2012, 4 juv.



17. Mai 2016 = 3 juv.



17. Mai 2016



21. Mai 2021: Beobachtung mit Iris Rosebrock: Foto

Die Jungfalken waren fast flügge, so konnten wir nicht mehr direkt an den Brutplatz gehen. Es blieb nur die Beobachtung von der Straße aus.

oben = der Terzel,  
in der Luft = das Weib.

Unten = die **3 Jungfalken, 2021**

in 19 Jahren:

**15 erfolgreiche Brutjahre mit zusammen: 44 Jungfalken**  
4 Brutjahre ohne Erfolg.

**22. Mai 2023, es gab in diesem Jahr keine Brut.**

Jetzt ist wohl die Entscheidung gefallen, die Deutsche Bank zieht aus und das Gebäude von 1975 wird abgebrochen. OFB Projektentwicklung GmbH plant einen Neubau. Der neue Besitzer, OFB, weiß um den Bestandschutz des Wanderfalken-Brutplatzes, (§44, BNatSchG) und ist sehr bemüht frühzeitig einen Ersatz-Nistplatz zu finden. Erste Gespräche mit dem NABU und der Unteren Naturschutzbehörde gab es bereits.



**F-11 = BCN-Haus im Nordend**



2012 gab es einen ersten erfolgreichen Brutversuch auf diesem 110m hohen Gebäude, dass auch von der Fachhochschule genutzt wird. 2013 bauten wir eine Brutkiste auf, die aber leider nicht genutzt wurde. Stattdessen nutzen die WF unsere nicht vom Wetter geschützte Kiesschüttung für ihr Gelege.



2012: abgestorbenes Gelege



unsere Brutecke mit Kies



2013 = unsere Brutkiste an der Stelle wo vorher das Gelege war.



das Brutpaar wechselte auch oft zum benachbarten Hochhaus der BAU-BG. Foto: Iris Rosebrock

Dieser Brutplatz ist sehr störanfällig. Von 12 Jahren waren nur 6 Jahre erfolgreich. **Insgesamt sind hier nur 11 Jungfalken ausgeflogen.**



das aufmerksame Weib, Fotos: Iris Rosebrock  
Die WF am Brutplatz: F10 sind sehr empfindlich, darum halten wir uns immer nur sehr kurz dort auf.

Hier die Brut 2023, die einige Rätsel aufgibt! **2023 = 1 Jungfalk**  
oben links im Bild ist ein Kadaver erkennbar ?  
War es ein junger Wanderfalk ?  
Und es sind 2 Ei-Reste zu sehen. Wie viele Eier waren gelegt ?  
Wie viele Junge waren geschlüpft?

## F-12 = Wetter-Radar-Turm Offenthal (Langen)



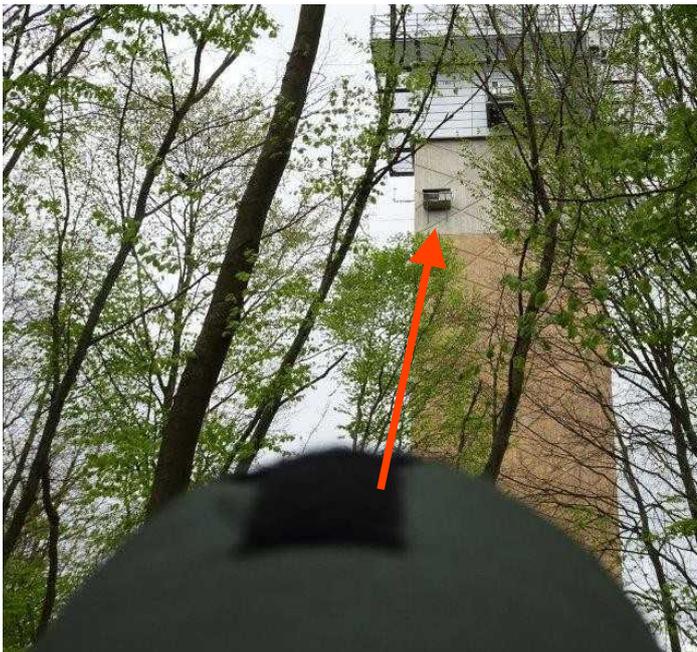
Für den Bau dieses Radarturmes hatte die Untere Naturschutzbehörde des Kreises OF einen Brutplatz für Wanderfalken zur Auflage gemacht. Im April 2010 montierte ich den Nistplatz in 36m Höhe auf der Ostseite des Turmschafes. 2015 kam es zum ersten Bruterfolg der Wanderfalken.



20.4. 2010 Montage vom Hubsteiger



über den Baumwipfeln



Beobachtungspunkt im Wald, mit dem Spektiv.



1. Mai 2016 = Fütterung der Jungen



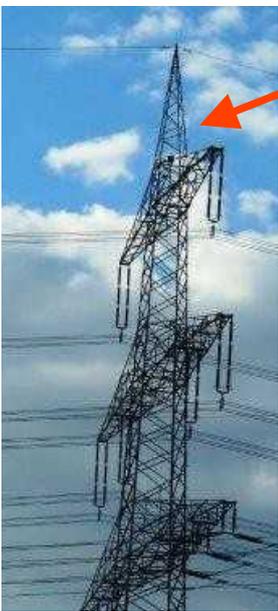
20. Mai 2016 = es waren 3 Jungvögel



22. Mai 2017 = waren es 4 Jungvögel

2023 = sind 3 Jungfalken ausgeflogen.

Von 9 Jahren waren 6 erfolgreich.  
**Insgesamt sind hier 15 Jungfalken ausgeflogen.**



**F-13 = Strommast 3011/30, bei Nieder-Eschbach**

Die NABU-Ortsgruppe Nieder-Eschbach hatte in ihrer Gemarkung vor Jahren Schwegler-Kästen für Turmfalken in 3 Strommasten hängen lassen, die auch von Turmfalken genutzt wurden.

2014 hatte ein Wanderfalken-Paar einen TF-Kasten für ihre 3 Jungen genutzt, der doch eigentlich für die größeren WF zu klein ist.

2015 und 2016 waren dort keine Bruten, obwohl die Wanderfalken anwesend waren.

Im Herbst 2016 montierte der NABU- Nieder-Eschbach mit Hilfe der Fa. Tennet an gleicher Stelle einen größeren Kasten.

Hersteller: <http://www.agrofor.29>.



Der neue Kasten, am 19, Juni 2021 mit einem Jungfalken im Kasten. Das Weib bewacht.



Der Beobachtungspunkt im Feld, schwierig von hier Fotos zu machen.



Foto: Jürgen Bruder



hier, rechts, schwach 1 Jungvogel erkennbar  
11. Juni 2023



Nach vielen Beobachtungen konnten wir in 2023 dort 2 Jungvögel feststellen

2014 sind dort im kleinen TF-Kasten 3 Jungvögel ausgeflogen.

2015 bis 2019: kein Bruterfolg.

Von 2020 bis 2023 waren es zusammen:  
**7 Jungfalken.**



## F-14 = EZB-Hochhaus im Ostend



Fast alle hohen Gebäude in der Stadt werden von Wanderfalken angefliegen und als Ansitz genutzt. So konnte ich bereits 2015 Wanderfalken auf der Dachkante beobachten.



25. Dez. 2015 = nur ein winziger Punkt auf der Dachkante = ein Wanderfalken !  
Können Wanderfalken dort brüten ?

Um das abzuklären, untersuchte der NABU im Februar 2017 die Dachflächen mit Unterstützung der Hausverwaltung, ebenfalls mit dabei: ein Wanderfalken-Freund der EZB.



Doch die schrägen Dachflächen sind ungeeignet. Lediglich 2 Schächte sind dort für die Fassaden-Reinigungskörbe vorhanden.

Dort wurden als „Angebot“ schon mal 2 Holzrahmen mit einer Kiesschicht ausgelegt.

Für Wanderfalken aber sicher ungeeignet.

Unter „F-14“ gibt es noch keinen Wanderfalken-Brutplatz. Ich möchte diese Nummerierung aber bei behalten. Möglicherweise für ein kommendes Brutpaar im Osten von Frankfurt. Ingo Rösler hatte 2022 bereits Wanderfalken auf einem Wohn-Hochhaus in der Inheidener Str. beobachten können, aber noch keinen Bruthinweis.



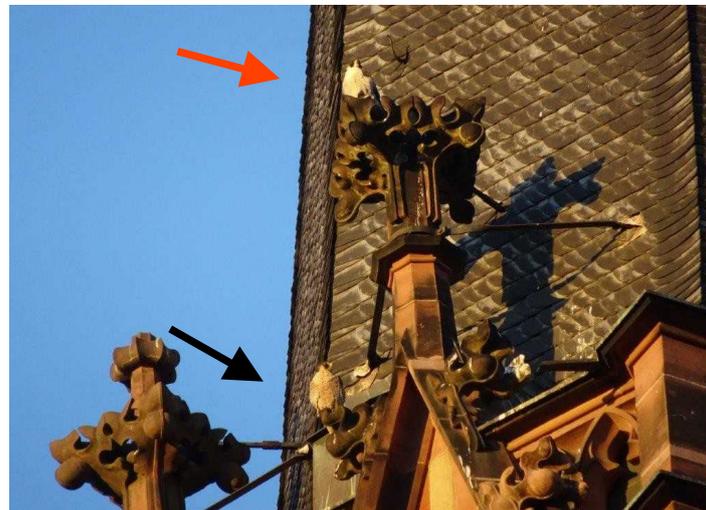
Bis Mitte 2023 werden unter der Leitung des Amtes für Bau und Immobilien unter anderem Schäden an der Turmfassade repariert und das Schieferdach neu eingedeckt. Insgesamt investiert die Stadt Frankfurt dafür rund 3,2 Millionen Euro. Nach Abschluss der Sanierung wird eine **Nistmöglichkeit für Wanderfalken** geschaffen, die den Turm bisher schon gerne als Rupfplatz nutzten, um ungestört ihre Beute zu verzehren.

So steht es in „**Frankfurt baut**“, eine Mitteilung der Stadtverwaltung.

Vorausgegangen sind unsere Beobachtungen eines über Jahre genutzten Rupfplatzes der Wanderfalken und

unser Vorschlag an die Kirchengemeinde und an das Hochbauamt der Stadt Frankfurt, vom Oktober 2018.

13. Oktober 2018 = **Oben**, der helle, ist der Terzel, **darunter** sitzt das Weibchen. In der Position saß das Wanderfalken-Paar noch 2 Stunden später. Auch das zeigt, hier sind die Falken im vertrauten Umfeld zuhause.



Helmut Anhäuser erinnert sich: „als 13jähriger hatte ich

1949 an der Dreikönigskirche mit Josef Althen (\*1916 +1990) zur Winterzeit, Wanderfalken beobachten können beim Rupfen einer Möwe am Turm der Dreikönigskirche“.

Die Sanierung des Kirchturmes lief sehr langsam aber sehr sorgfältig. 2021 konnten wir das Architekten-Büro vor Ort beraten und 2022 fertigte die Schreinerei = <https://www.jugendsozialarbeit-evangelisch.de/lernbetrieb/schreinerei/> den Brutkasten.



4. Mai 2023 = der Kasten ist fertig eingebaut und ich konnte noch eine Kies-Schüttung einlegen, damit ein

Gelege Halt findet. Es ist eine stabile Zwischenebene eingebaut und ein guter Zugang mit stabilen Leitern.



Ein Stromanschluss ist vorhanden, für eine mögliche Webcam.

„Blick des Wanderfalken“ aus dem Nistplatz auf den Main mit vielen durchziehenden Vögeln! Beute ist vorhanden!

Der Brutplatz ist auch für Turmfalken, Dohlen und evtl. den Uhu geeignet: Dafür hätte der Kasten etwas größer sein dürfen

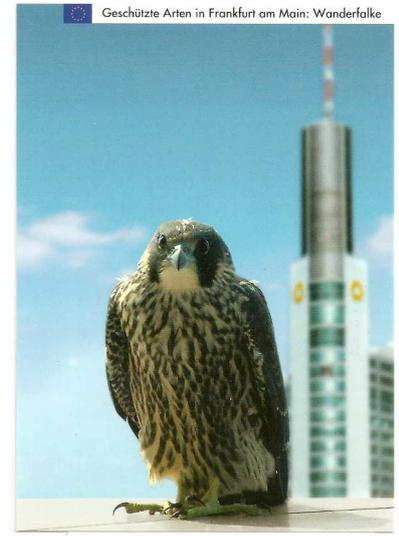
Ein Gemeinde-Mitglied sollte den gut zugänglichen Nistplatz betreuen.

**Ein gutes Beispiel für die praktische Umsetzung des Arten- und Biotopschutz-Konzeptes der Stadt Frankfurt am Main.**

## 40 Jahre Wanderfalken in Frankfurt am Main und Umgebung 1983 – 2023

### **Ausblick:**

Was in Frankfurt 1982 mit der Auswilderungen von Wanderfalken durch Helmut Anhäuser begann, auch Dank der Bereitschaft vom damaligen Branddirektor Ernst Achilles: der wochenlang den Turm der Brandwache am Ostbahnhof dafür bereit stellte, führte dann 1983 zur erstem erfolgreichen Brut am Fernmeldeturm: **F-1**. Ob damals ausgewilderte Wanderfalken mit dabei waren? Ist nicht sicher. Möglicherweise hätte sich die Wiederkehr der Wanderfalken auch ohne Auswilderungen entwickelt, nur langsamer. Entscheidend waren sicher die vielfältigen Schutzmaßnahmen und der Verbot vom DDT. In Baden-Württemberg sind nie Wanderfalken ausgewildert worden und die Alb war **der** Nachwuchs-Spender für die Ausbreitung der Wanderfalken.



Gab es vor 1970 Wanderfalken in Frankfurt? Wohl kaum, denn für den „Felsenbewohner“ Wanderfalken fehlte einfach der passende Lebensraum. Nur der Dom bot die nötige Höhe, aber kaum eine passende Nische. So sind erst durch die großen Schornsteine und Hochhäuser Brutmöglichkeiten für die Wanderfalken in Frankfurt entstanden. Und da hat der BUND/ NABU durch den Bau von Kästen mit geholfen.

In den letzten 20 Jahren hat sich der Bestand in Frankfurt in etwa eingependelt. 8-12 Brutpaare, bei rund 15 Nistplätzen, jährlich 6-9 erfolgreiche Bruten. Schwankungen sind hier völlig normal.

In den 40 Jahren sind ca. 420 Jungfalken in Frankfurt ausgeflogen!

Und es wachsen immer noch neue Hochhäuser in die Höhe. Es wird für die Beobachter unübersichtlicher.... Mehr Wanderfalken in der Stadt, geht kaum, da jedes Brutpaar eine gewisse Revier-Größe braucht.

Immer wieder kommen Anfragen von Projekt-Entwicklern und von Architekten an uns = wir sollten doch Wanderfalken auf ihren Gebäuden ansiedeln! Es stellt sich dann schnell heraus, dass eigentlich nur an die Taubenabwehr gedacht ist. Tauben lassen sich durch Wanderfalken am Gebäude nicht vertreiben !! Unser Grundsatz: Zuerst sollten Wanderfalken das Gebäude für sich entdeckt haben, dann kann über Nisthilfen nachgedacht werden.

In Hessen gibt es (2023) ca. 150 Revierpaare, in Deutschland ca. 1000 Paare.

Wanderfalken sind nicht mehr vom Aussterben bedroht.

Bewundernswert, nach den Verfolgungen und dem DDT-Crash: sein Überlebenswille, seine Anpassungsfähigkeit im Auffinden neuer Brutplätze. In den letzten Jahren besiedeln Wanderfalken auch Brückenpfeiler und Strommasten.

Und es gab auch in Hessen schon erste Baumbruten, wie in Nordost-Deutschland.

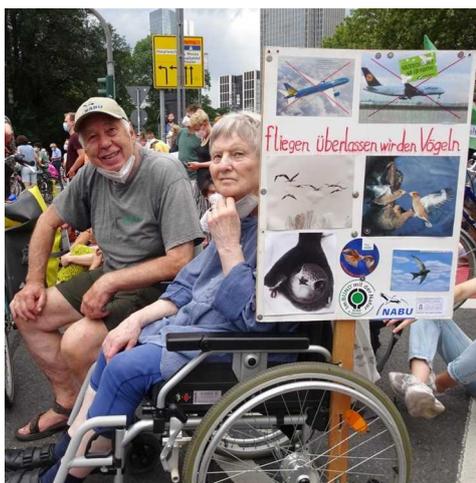
Bewundernswert: in Frankfurt auf der Commerzbank in 258m Höhe,  
auf der Vogelinsel Trischen im Watt auf Höhe 0, in den Dünen.

### Ist nun alles in Ordnung?

**Nein**, die Nahrungsketten sind massiv gestört, Jetzt droht ein erneuter Einbruch mit schlimmeren Auswirkungen als je zuvor. Der flächenweite Gebrauch von Glyphosat und Neonicotinoide hat bei Insekten und den Feldvögeln bereits zu dramatischen Rückgängen geführt. Hinzu kommt der flächenweite Eintrag von Schadstoffen, von Stickoxiden, von CO<sub>2</sub>, der zur Überdüngung führt = es gibt zu wenig Blütenpflanzen.

Unsere moderne Lebensweise...äußerst fragwürdig!

Hoffen wir, dass den Wanderfalken und uns Menschen, nicht erneutes Unheil droht.



13. August 2021, Fridays for Future am Opernplatz.

**„Fliegen überlassen wir den Vögeln“ „Leave flying to the Birds“**

Vielen Dank an alle Beobachter:innen und Freunde:innen.